

Spiel, Spass und Fernseh-Reportage

Den letzten Samstag hatten sich viele in der Agenda dick angestrichen: Am nationalen Pfaditag machten auch die Pfadfinderabteilungen Landskron und Werdegg aus Kloten mit. Sie trafen sich mit ihren Kolleginnen und Kollegen in Bassersdorf und Nürensdorf im Pfadiheim.



Unterhaltsam und abenteuerlich: An diversen Posten, teils kniffligen Posten, stellten die Pfadis ihr Geschick unter Beweis. Bilder: zvg



Am Pfaditag machten alle Gruppen mit ihren Leitern mit. Es gab aber auch ein paar neue Gesichter. Viele Kinder ab vier Jahren liefen um ihre Leiter und die letzten Eltern herum, bis es dann endlich mit einem Spiel losging. Die Pfadis aus dem Unterland wurden gleich am Anfang vom RTL-Chef um Hilfe gebeten, denn sechs Sendungen wollten um 20.15 Uhr, der besten Sendezeit, gezeigt werden. Alle amüsierten sich über den jungen Mann mit wechselndem Dialekt und einer rosaroten Perücke. Trotzdem wollten ihm alle helfen, und die Leiter teilten die Kinder in Grup-

pen auf. An sechs Posten galt es nun, die verschiedenen Sendungen zu testen und gleichzeitig auch das Können unter Beweis zu stellen, um Punkte zu sammeln.

Die Zeit verging sehr schnell, da die Posten ein abwechslungsreiches Programm boten und so sicher für jeden etwas dabei war. Während man an einem Posten basteln konnte, galt es an einem Zweiten möglichst schnell die richtigen Gegenstände im Wald zu finden oder sich auf dem Laufsteg zu Musik zu präsentieren. Auch einen Hindernisparcours hiess es zu absolvieren oder Fragen richtig zu

beantworten. Am sechsten Posten sollte man mit verbundenen Augen Kekse von einer Schnur oder Gummibärchen aus einem Wasserbecken essen. Die Aufgaben schienen allen Kindern Spass zu machen. Welches wirklich die beste Sendung war, rückte in den Hintergrund. Viel interessanter war, welche Gruppe die meisten Punkte erspielt hatte und sich somit als Erste einen Preis aussuchen durfte. Die Teilnehmer liessen den Nachmittag beim Zvieri essen etwas gemütlicher ausklingen, bevor sie sich wieder auf den Heimweg machten.

Der Pfaditag ist nicht nur für die neuen Kinder etwas Spezielles, auch für die, die schon länger dabei sind, ist es eine Ausnahme. Normalerweise haben die Kinder in Altersstufen und Mädchen und Jungs getrennt ihr Programm, treffen sich aber oft am Anfang und am Schluss auf der grossen Wiese vor dem Pfadiheim. Die Kinder kennen ihre Leiter und die anderen aus der Gruppe von den Samstagnachmittagen, nur in Lagern oder zu speziellen Anlässen sind die Gruppen zusammen unterwegs.

Leider sind die Gruppen nicht gross. Manche haben sich zusammengeschlos-

sen, um überhaupt noch ein anständiges Programm auf die Beine stellen zu können. Der Pfaditag ist ein Schnuppertag und soll neue Mitglieder auf die Pfadi aufmerksam machen. Was aber wenige wissen, ist, dass interessierte Kinder auch an jedem anderen Samstag willkommen sind. Auf der Homepage sind Kontaktangaben für Mädchen und Jungs zu finden. (Eing.)

→ Pfadi-Kontakte: Jungs: www.pfadi-werdegg.ch, pfadi.werdegg@gmail.com. Mädchen: www.landskron.pfadi.ch, landskron@gmx.ch

KLOTEN HAUTNAH

«Als kleines Mädchen wollte ich Prinzessin werden»

Janine Walder, 22, macht die Nächte zum Beruf. Tagsüber studiert sie Geschichte und geniesst die Klotener Naturwelt.

Interview: Tim Eppler

Seit wann sind Sie in Kloten?

Ich wohne seit gut einem Jahr hier. Ende Februar darf ich mein erstes Jubiläum feiern.

Wieso haben Sie Kloten als Wohnort ausgewählt?

Es hat sehr gute öffentliche Verbindungen, auch in der Nacht und am Wochenende. Plus kann ich am nahe gelegenen Flughafen jeden Sonntag einkaufen gehen, das erleichtert mir vieles.

Was empfinden Sie in Kloten als unan-

genehm?

Leider gibt es keine guten Busanschlüsse für die Züge von und nach Winterthur, das stört mich ein wenig.

Was sind Ihre Hobbies?

Sport, die Natur, und wenn ich Zeit habe das Reisen.

Sind Sie denn Mitglied in einem Sportklub?

Nein, das bin ich nicht, sportlich betätige ich mich anderweitig. Ich gehe zwei bis dreimal pro Woche ins Fitness und gehe viel Joggen, auch im Winter.

Sie nannten die Natur als einer Ihrer Hobbies. Was muss man sich darunter vorstellen?

Ich verbringe meine Freizeit gerne im Freien, deshalb jogge ich zum Beispiel so viel. Aber auch ausgedehnte Spaziergänge bereiten mir Spass. Für mich spielt das Wetter keine grosse Rolle, die Natur fasziniert mich. Sie ist enorm schön und hat trotzdem eine unglaublich zerstörerische Kraft. Obwohl Kloten eine Stadt ist, kann ich dieses Hobby hier sehr gut ausleben.

Würden Sie dieses Hobby gerne mit ihrem Beruf verbinden?

Ich denke eher nicht. Wie gesagt, ich finde die Natur enorm faszinierend, aber es mit einer beruflichen Aktivität zu verbinden ist nichts für mich. Ich mag es, ohne Zeitdruck im Freien zu sein und keine Gedanken an Beruf und Verpflichtungen zu verschwenden. Es hilft mir, mich zu beruhigen.

Welchen Beruf wollten Sie als Kind ausüben?

Da war natürlich der Traum, Prinzessin zu werden, aber auch Tierärztin war ein Traumberuf von mir. Ich habe jeweils mit meinen Plüschtieren geübt.

Und was machen Sie heute?

Ich studiere Geschichte und arbeite nebenbei als Bartenderin in Zürich.

Kloten ist auch als Flughafenstadt bekannt, und auch Sie mögen das Reisen. Wann waren Sie das letzte Mal im Aus-



Janine Walder. Bild: te

land?

Ich war vor zwei Wochen in Österreich Skifahren. Aber meine letzte grosse Reise war im Sommer. Ich ging für einen Monat nach Vietnam und erkundete das Land, die Kultur und insbesondere die vietnamesische Küche.

Kochen Sie jetzt noch ab und zu vietnamesisch?

Ich versuche es ab und zu, es klappt aber nicht immer, und ich denke, meine Freunde sind nicht die grössten Fans der kulinarischen Exotik.

Wie sieht Ihre Zukunft aus?

Ich konzentriere mich momentan auf mein Studium. In etwas mehr als zwei Jahren sollte ich dieses, hoffentlich, abschliessen können. Danach bin ich mir noch nicht sicher. Eigentlich wollte ich nach dem Studium um die Welt reisen. Ob das klappt, werden wir dann sehen.